

Kalle und Umgebung.

Salle a. S., 10. Juli.

Die Todesfälle der Säuglinge nach der Stocklage der Sterbewohnung.

In den statistischen Jahresübersichten, die unser städtisches Gesundheitsamt unter seinem rührigen Leiter, Herrn Direktor Wolff, veröffentlicht, findet sich auch eine Untersuchung über die Todesfälle der Säuglinge nach der Stocklage der Sterbewohnung in Halle a. S. 1909-1911. Es wird da im wesentlichen folgendes ausgeführt:

Eine fälschlich angelegte, auf das erste Jahrzehnt des neuen Jahrhunderts sich erstreckende Untersuchung über den Einfluss der Hitze auf die Sterblichkeit der Säuglinge in Berlin (und in einigen anderen Großstädten) hat unter anderem auch zu dem Ergebnis geführt, daß die im Unterstock lebenden Säuglinge eine Sonderstellung infolge einnehmen, als gerade in den heißen Sommermonaten ihre Mortalität erheblich weniger gesteigert war, als die der in den oberen Stockwerken lebenden Kinder. Demgegenüber haben andere in früheren Jahren aufgestellte Beobachtungen ergeben, daß die Kellernwohnungen allgemein als der Gesundheitsabträglich betrachtet werden müßten, insbesondere für die Kinder. Diese Untersuchungen bewiesen, daß allgemein die auch in der neueren Zeit wiederholte Forderung aufgestellt wurde, in den städtischen Bauordnungen müßten die Wohnungen im Unterstock verboten werden. Während wir also auf der einen Seite eine gewisse Billigung der Unterstockwohnungen finden, weil dieselben den typischen Sommerkatheten Einhalt tun, wird auf der anderen Seite das Wohnen im Unterstock ganz verworfen, hauptsächlich, weil diese Wohnungen ein günstiger Herd für Infektionskrankheiten sind. Aber auch die Dachwohnung verweist man, weil „die Dachwohnungen eine Steigerung der Erkrankungen des Verdauungsapparates, namentlich des Brechdurchfalles bei Kindern, nach sich ziehen“. Es ist also von Interesse, festzustellen, ob die einzelnen Stockwerke in Halle in der Sterbefall stark voneinander abweichen.

War es infolge des Fehlens eines Eintrages der Stocklage der Geburtswohnung nicht möglich, die Säuglingssterblichkeit zu ermitteln, d. h. das Verhältnis der Zahl der im Laufe eines Jahres Lebendgeborenen zu der Zahl der im gleichen Zeitraum im ersten Lebensjahre Gestorbenen, so boten sich doch andere Vergleichsmöglichkeiten für die Zahl dieser Gestorbenen dar, denn es ist durch die Wohnungszählung vom 11. Mai 1908 und die vom 1. November 1910 die Verteilung der Bevölkerung auf die einzelnen Stockwerke bekannt geworden, es ist weiter durch die gleichen Erhebungen die Zahl der Wohnungen in den einzelnen Stockwerken ermittelt worden.

Wir verhehlen uns nicht, daß diese beiden Vergleichsobjekte nicht ganz so vollwertig sind, wie es die Geburtenverteilung nach Stockwerken wäre.

Wenn wir die Zahl der in den Jahren 1909-1911 erfolgten Todesfälle gegenüberstellen der Zahl der Bewohner in den einzelnen Stockwerken, so ergibt das auf 1000 Bewohner im Unterstock und Erdstock 5,26 pro Tausend Lebende, im 1. Stock 4,26 pro Tausend und im 2. Stock bis Dachstock 3,95 pro Tausend. Demnach steht also hier der Unterstock und Erdstock am schlechtesten da, die oberen Stockwerke dagegen am besten. Wenn wir die Todesfälle nach ihren Ursachen trennen in diejenigen, welche durch Magen- und Darmkrankheiten und Brechdurchfall hervorgerufen sind und in die durch die übrigen Krankheiten verursachten und indem wir ferner die Todesfälle in den warmen Monaten Juni bis September gegenüberstellen denjenigen der Monate Oktober bis Mai, ergibt das auf 1000 der Bewohner bei den ersten Krankheiten im U. u. E. 1,83 pro Tausend, 1,157 pro Tausend, 2. bis D. 1,38 pro Tausend, und bei den übrigen Krankheiten im U. u. E. 1,04 pro Tausend, 1,084 pro Tausend, 2. bis D. 0,79 pro Tausend. Auch hier zeigt sich, daß die unteren Stockwerke dagegen relativ die wenigsten Todesfälle aufweisen.

Eine ganz ähnliche Ergebnisreihe erhalten wir auch bei Betrachtung der übrigen Monate des Jahres. Hier steht ebenfalls der Unter- und Erdstock am ungünstigsten da und die oberen Stockwerke am günstigsten. Wir erhalten also hier beinahe genau das entgegengesetzte Resultat, als es die Berliner Untersuchungen ergeben haben. Nicht der Aufenthalt im Erdstock ist hiernach für die Säuglinge von Vorteil, sondern gerade in den höher gelegenen Stockwerken.

Ein für die Wohnungen im Unter- und Erdstock fast gleich ungünstiges Resultat erhalten wir, wenn wir die Zahl der Todesfälle in den einzelnen Stockwerken gegenüberstellen der Anzahl der in denselben Stockwerken vorhandenen bewohnten Wohnungen. Bemerkenswert ist jedoch bei diesem zweiten Vergleich, daß jetzt der erste Stock regelmäßig vorteilhafter dasteht als der zweite Stock und die höher gelegenen Stockwerke. In den Jahren 1909-1911 gab es im Unterstock und Erdstock 22,59 Todesfälle auf 1000 Wohnungen, im

1. Stock 15,67 Todesfälle auf 1000 Wohnungen, im 2. Stock bis Dachstock 16,84 Todesfälle auf 1000 Wohnungen.

Dieses gleiche Ergebnis, daß der erste Stock absolut und relativ die meisten Todesfälle aufweist und daß der zweite Stock bis einschließlichs Dachstock relativ nur um ein geringes schlechter dasteht als der erste Stock, weisen auch alle anderen Gegenüberstellungen auf.

Aus unserer Unterdrückung folgt, daß die Forderung, welche die Wohnungen im Unterstock und auch im Dachstock durch die Bauordnungen der Zukunft aus hygienischen Gründen vollständig beseitigt wissen will, wohl zu weit geht. Gegen eine Dachwohnung wird zum mindesten dann nichts einzuwenden sein, wenn die Stocklage keine übermäßig hohe und wenn gegen bestimmte Nachteile der Dachwohnung Vorkehrungen getroffen ist. Eines darf man aber bei allen derartigen Erörterungen niemals vergessen, daß selbst eine allen Forderungen der Hygiene auf das sorgfältigste entsprechende Wohnung dann nichts nützt, wenn sie durch unvollständige und hygienisch indifferenten Bewohner in Benutzung genommen wird und daß vieles von dem, was man als Wohnungsleiden und Wohnungsnot einer mangelhaften Beschaffenheit der Wohnungen zuschreiben möchte, durch die falsche Nutzung der Wohnung verschuldet wird.

Die Auffklärung der Bevölkerung über die Art und Weise einer richtigen Wohnungsnutzung, wie sie die Stadt Halle durch die Wohnungsinspektion mit Erfolg pflegt, wird entschieden dazu beitragen, den ungünstigen Einfluß der Wohnungslage auf die Kindersterblichkeit, den unsere Betrachtung für die unteren Stockwerke uneingeschränkt, für die oberen Stockwerke teilweise zeigt, allmählich zu beseitigen.

Der Kampf in der Metallindustrie

dauert fort. Es ist in Hannover, das auch für die hiesige Auslieferung entscheidend ist, noch keine Einigung gelungen. Die Verhandlungen werden aber weitergeführt, wie folgendes Telegramm besagt:

Hannover, 9. Juli. Wie zu dem Kampf in der Metallindustrie weiter mitgeteilt wird, haben die hiesigen Metallindustriellen heute beschlossen, den Arbeitern ein neues Angebot zu machen, nach dem die wöchentliche Arbeitszeit vom 1. Juli 1912 ab um eine weitere halbe Stunde verkürzt werden soll, ohne daß jedoch der hierdurch entstehende Lohnausfall vergütet wird. Lieber dieses Angebot soll morgen oder übermorgen in den Versammlungen der Arbeiter Beschluß gefaßt werden.

Die Vorburg Giebichsfein

hat der bekannte Maler K. K. in den wenigen Wochen von einem bisher dem großen Publikum unbekanntem Standpunkte, nämlich von dem gegenüberliegenden Eckbaue der Burgstraße, aus gemalt. Das Bild ist zurzeit im Kunstsalon von Tausch & Grose in der Gr. Friedrichstraße 88 ausgestellt und verdient schon wegen des unbedingten Reizes, der ihm als erstem Bilde von jenem Platze aus geht, allgemeine Beachtung. Darüber hinaus reicht aber die Frühlingsfrische, mit der es in farbenfrohen Tinten den Vorwurf so wiedergibt, daß die Wirklichkeit mit Poesie verbrämt wird.

Daneben nimmt der Maler Peter Bayer diesmal das Hauptinteresse in Anspruch mit einer schier überreichen Auswahl seiner Gemälde, die darat, daß er sozugen ein doppeltes Gesicht hat. Da sind zunächst die Gemälde „Der Kuß“ und „Stella“. Zwei weibliche Akte in älterer Auffassung, mehr akademisch als leicht, aber doch gut in ihrer Art. Im unbedingten Gegensatz dazu stehen die „Badenden Jungens“. Etwas ein impressionistisches Meisterstück, ein mit erstaunlicher Reinheit hingemalenes Momentbild, das den ganz Modernen aber jedenfalls auch ohne den unnötig weit getriebenen Realismus gefallen würde. Den nicht so sehr Modernen sei die Besichtigung der „Badenden Jungens“, der „Kuß in der Tränke“ usw. gegen Abend empfohlen, weil die Reflexe dann gemindert erscheinen. Denn sie sind bisweilen doch etwas zu klar, wie z. B. das tote Licht am Gelent zwischen dem 2. und 3. Gliede des 3. Fingers der rechten Hand auf dem Selbstporträt Peter Bayers. Uebrigens sonst ein Dokument der Lebenskraft und der Plastik. Reichen Anlang wird indessen bei den meisten der „Gaiswälder“ mit seinem an Böcklin entfernt erinnernden tiefblauen Wasser und der naturwahren Bewegtheit finden. Schließlich steht auch in dem alten „Spanier“ und in der „Gemütskur“ außer dem echten Rotorit charakteristische Tiefe des Ausdrucks; hier die Verwitterung eines kleinlichen Durchschnittswesens, dort ein Abgang der gewissen Ueberlegenheit des Granden. Dr.

Aus der Feide.

Der im Jahre 1880 erbaute Koltturm, der seit drei Jahren Eigentum des Heidenvereins ist, wurde kürzlich wieder einer größeren Reparatur unterzogen, so daß er jetzt in ausgezeichnetem baulichen Zustande ist. Herr Rentner Karl Bauer stiftete ein großes Bierlagerhaus, das zum Aufhängen des Regenwässers recht willkommen war, da es bisher auf dem Wilschofsberge an Waller

zum Begleichen der Anpflanzungen des Heidenvereins fehlte. Auch im Heidemuseum ist eine bauliche Veränderung vorgenommen, um etwas mehr Platz zu schaffen, an dem es sehr mangelt.

Walhalla-Theater.

Die Winter-Tymians warteten gestern mit einem neuen Programm auf. Das Geheimnis, auch bei schönstem Sommerwetter ein zahlreiches Publikum anzulocken, beruht bei den Leipziger Herren auf ihrem sicheren Gefühl für volkstümliche Komik; sie sind im besten Sinne des Wortes populär. Wenn Herr Kuffell in unmaßnahmlieh komisch über die Verschwerlichkeiten des Alltags philosophiert, dann steht hinter diesen Scherzen oft recht viel Sinn. Seine Kollegen vom Fach wußten nicht minder trefflich das Haus zu unterhalten und Feilerheitsstürme anzulösen, aber auch für ernstere Darbietungen war das Publikum dankbar, wie Herr Bertram, der glückliche Besitzer eines echten, klangvollen Baritons, konstatierten konnte.

Den Beschluß des Abends machte eine Hofe „Sein Schwiegerater in spe“ von den Herren Splanck, Resnard, Dieke, Riehler, Barra und Kuffell in famosem Zusammenpfeif herausgebracht. L. N.

Das Schicksal der Thaliafälle.

Das Etablissement „Thalia-Festhall“ hält den kommenden Herbst und Winter seine Pforten noch offen. Am 1. September tritt ein neuer Wirt ein. Die Polizei hat eine Frist bis zum 1. April 1913 gewährt.

II. Volkstanz des gesamten Stadttheater-Orchesters.

Das II. Volkstanz des gesamten Stadttheater-Orchesters unter Leitung von Kapellmeister Alfred Esmann findet am Sonnabend, den 13. d. M., auf der Feilichstraße.

Westhans Winkler aus taufmännischen Kreisen entsprechend ist der Beginn erst um 8 1/2 Uhr abends festgelegt. Die Lustbarkeit ist für dieses Konzert vom Magistrat erlassen. Wie bereits, hat es sich der musikalische Leiter, Kapellmeister Esmann, angelegen sein lassen, ein reichhaltiges und interessantes Programm zu entwerfen, worüber noch näheres mitgeteilt werden wird. Den Vorverkauf haben die Sozialmusikantenbänder Sotban und K. o. h. sowie Herr Schöber (Feilich-Restaurant) und das Arbeitersekretariat übernommen. (Siehe auch Inzerat!).

Für die Raucherwelt.

Der gut ausgereifte Tabak ist am bestmöglichen, genau wie jedes andere reife Naturprodukt.

Die Naturfarbe des Tabaks ist braun, deshalb legt man in guten Spezialgeschäften den Rauchern sehr, den Kennern wirklich guter Zigarren auch ausschließlich diese reifbraunen Farben vor. Der Verkäufer macht immer wieder die Erfahrung, daß er sich auf gute Zigarren mit reifen Tabaken unbedingt Stammkunden schafft. Viele Raucher glauben, in den grauen und ganz hellen, zum Teil noch unreifen Tabaken eine Befriedigung für den Gaumen zu finden, und es gab eine Zeit, in welcher die Pflanzen den Tabak fast ausschließlich im unreifen Zustande ernten mußten, um der Nachfrage nach graugrünen Farben zu genügen.

Die Experimente, welche sich zur Verarbeitung dieses unreifen und daher ungeliebten Tabaks notwendig machten, trieben die Preise künstlich in die Höhe und zwangen die Zigarrenfabrikanten, dementsprechend die Entlagen zu verbilligen, also zu verschlechtern.

Von sachmännlicher Seite wird uns nun geschrieben, daß der Raucher endlich wieder zur Einsicht kommt und seine Aufmerksamkeit wieder mehr den reifen Naturfarben des Tabaks zuwendet, wodurch der Zigarrenfabrikant bei nun wieder normalen - nicht unbedeutend hohen - Preisen auch für das Innere der Zigarren bessere Tabake verwenden kann.

Wie bei so vielen anderen Artikeln gerade das Äußere zum Kauf reizt, so ging es auch dem großen Publikum bei der Zigarre; es kaufte die hellen, grauen Zigarren mit sehr teurem, unreifem Deckblatt und minderwertigem Inhalt, anstatt solche mit gutem, reifbraunem, gelundem Deckblatt und entsprechend wertvolleren Entlagen zu normalen resp. niedrigeren Preisen.

Theater, Konzerte und Vorträge

Walhalla-Theater. Morgen, Donnerstag, im Benefiz für Herrn Fritz Thum-Schwarz. Er wird in diesem Ehrenabend außer einem vollständig neuen Repertoire dem Publikum eine Pariser Nacht-Soilette-Revue vor Augen führen, was namentlich den Damen viel des Interessanten bieten wird. Daß es dem beliebten Künstler an diversen Ehrungen an diesem Abend nicht fehlen wird, kann man wohl voraussetzen.

Bad Wittkind. Auf das heute, Mittwoch, abend stattfindende Elite-Konzert des Stadttheater-Orchesters (Kapellmeister Alfred Esmann) unter Mitwirkung des Opernsängers Rupert Gogel (Seldentener) sei nochmals hingewiesen. - In den Konzerten am nächsten Freitag und

Mein Saison-Räumungs-Verkauf bietet in allen Abteilungen durch besondere Preisermässigungen hervorragende Kaufvorteile.
Leibwäsche Kinder-Garderobe Gardinen Tricotagen
Bettwäsche Kleiderstoff Teppiche Unterröcke
Herrenwäsche Leinen Steppdecken Waschstoffe
Tischwäsche Hemdentuch Vorleger Schürzen.
H. C. Weddy-Pönicke, Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 6.







**Reise-Plaids**  
 von 3 Mk. bis 24 Mk.  
 in hervorragend grosser und  
 schöner Auswahl.  
**Sporthaus**  
**Julius Bacher,**  
 Halle a. S., Leipzigerstr. 102  
 Rabattmarken.

**Radfahrer!**  
 Baukasten, 1 Jahr Gar. 4.00  
 do. ohne Garant. 2.75  
 Luftschlange, 1 Jahr Gar. 3.25  
 do. ohne Garant. 2.75  
**Gummi anerkant besser**  
**auf dem Markt.**  
**Otto Sparmann,**  
 neben dem Wallfalla.

**Vogel-**  
**Badehäuser**  
 Stück 25 Pfr.  
**C. F. Ritter,**  
 Leipzigerstr. 90.

Neu! **Samt-**  
**Stiefel** vertellbarer **Gummi-**  
**Schuhstiefel**  
**„Imbovo“.**  
 Im Tragen angenehmer & Schu-  
 tzen für Herrenstiefel.  
**H. Schnee Nachf.,**  
 Gr. Steinstr. 84.

**Waschgefässe,**  
 auserkannt u. billige, größte Auswahl.  
 Böttcheri Schillerhof 1, dicht am  
 Markt. 5<sup>te</sup> Abat. Gebr. 1878.

**Ia. Schweizer Käse,**  
 beliebteste Ware.  
**Stade,** Königsstrasse 80,  
 Fernsprecher 262.

**Genesende,**  
 die durch erschöpfende Kneifen  
 geschwächt sind, trinken mit größ-  
 tem Nutzen **Witbuchholzer-Mark-**  
**frucht-Eisenfuelle.** Sein hoher  
 Gehalt an wertvollen Mineralen u.  
 Nährsalzen hebt schnell die gefunten-  
 nen Kräfte, steigert mächtig den  
 Appetit, fördert den Stoffwechsl.,  
 macht den Körper kräftiger u.  
 widerstandsfähiger. Lebensfreude,  
 Mut u. Energie kehren rasch wieder  
 u. verschaffen die letzten Jahre frö-  
 heitlichen Umgehens. Von jedem  
 Apotheken u. Drogisten, Engros-  
 H. Koster, Geilstr. 60/60.

**+** **Fussleidende** **+**  
 erhalten größte Erleichterung und Linderung der Fußschmerzen durch unsere, nach  
 einem **patentierten Verfahren** hergestellte **orthopädische Fussbekleidung.**  
 Selbige verhindert die Senkung des Fussgewölbes und die damit verbundenen Folge-  
 erkrankungen, wie rasches Ermüden, Schmerzen in der Ferse, der Fuss- und Beinmuskeln  
 und ferner die Bildung von Plattfüßen.  
 Bestellungen auf dieses System nehmen entgegen Schuhmachermeister:  
**August Pirl, R. Selka, H. Metzner, R. Hoffmann,**  
 Geilstrasse 10, Martinstrasse 3/4, Nikolaistrasse 6, Beesenerstrasse 6.

**Alfred Bernhardt,**  
 Mitglied des Rabat-Sp. Ver.,  
**Gr. Ulrichstr. 46.** Telephon 735.  
**Saison-Delikatessen:**  
**Springlebende Edelkrebse,** bekannt beste Sortierung,  
 jetzt besonders schmack-  
 haft und saftig fett,  
 Stück 15, 20, 30, 40 Pfg.  
**Prachtvolle franz. Pfirsiche,** reife, saftreiche, aroma-  
 tische Früchte,  
 Kiste mit 12 Stück 1.50, 2.25, 3.— nach Grösse.  
**Vierländer Netz-Melonen, Pariser Artischocken, Engl.**  
**Bleichsellery, kleine weisse Champignons.**  
**Schreibarbeiten jeder Art,**  
 wissenschaftl. u. geschäftl. Hand u. Maschine, Beschriftungen  
 Rundschreibl., Stenographie u. a. liefert  
**Hallische Schreibstube.**  
 Gemeinnütz. Unternehmen. Beschäftigung Stenograph. Hilfs-  
 kräfte für Schreibl. Kontor, Bureauarbeit auf Stunden und Tage  
 nach uns Haus und nach auswärtig. (476)  
**Karlstrasse 16.** Fernsprecher 2794.

**G. Pauly**  
**Kohlen-Grosshandlung**  
**Halle S., Thüringerstr. 16**  
**Briketts, Grudekok, Gaskok**  
**Anthracit, Steinkohlen, Steinkohlenbriketts,**  
**- Presssteine und Zentralheizungskok -**  
 Fernsprecher Nr. 650.

Eröffnung morgen, Donnerstag  
**Leipzigerstrasse 66**  
 gegenüber dem Hotel „Stadt Berlin“ ein zweites  
**Solinger Stahlwaren - Spezialgeschäft**  
 verbunden mit  
**Hohl- u. Feinschleiferei, Friseur-Bedarfsartikeln.**  
 Ich bitte um gütige Unterstützung meines neuen Unternehmens und zeichne, aufmerksamste Bedienung  
 zusehernd  
 hochachtungsvoll  
 Mitgl. des  
 Rab.-Sp.-Vereins.  
**Max Turner, Inh. J. Kranner,**  
 Geilstr. 55. Leipzigerstr. 66.

Sieben erschienen: Interessante Neuigkeit!  
**Die Geschichte einer Ehe**  
 (Les yeux qui s'ouvrent — Wenn die Augen sich aufrin)  
 von  
**HENRY BORDEAUX.**  
 Einzige berechtigte Uebersetzung aus dem Französischen von MARTHA SCHIFF.  
 Mit dem Bilde des Verfassers in Autotypdruck.  
 In vornehmem Leinenbände; Druck auf holzfreiem Papier 3 Mark.  
 HENRY BORDEAUX gehört zu den bedeutendsten lebenden französischen Roman[dri]stern, und  
 seine Werke sind zum Teil preisgekrönt worden.  
 Jede Buchhandlung liefert das Buch.  
 Verlag von **OTTO HENDEL, Halle a. Saale.**

**Joghurt-Milch-Anstalt**  
 Kleine Klausstrasse 14.  
 Täglich frischen Joghurt aus 8 besten Eiern u. 8 Eiern. Verkauft aus  
 reinster Milch bei allen Wägen u. 2 Annahmestellen, Blut-  
 armut etc. Ver. 11, Ritter 25 Pfr. Abonnement Ermäßigung.

Halle a. S.,  
 Magdeburgerstrasse 47  
**Dr. med. Blümel,**  
 Spezialarzt für Lungen-, Hals-, Nasenkrankheiten  
 vom 12. Juli bis 4. August vorrückt.

Gegründet  
 1875. **Glaseri** Fernspr.  
**Ernst Trabert, Glasermeister.** 2594.  
 P. P.  
 Mit Gegenwärtigem gestatte ich mir, meiner werthen  
 Kundschaft die ergebenste Mitteilung zu machen, dass ich  
 am heutigen Tage meine Glaserlei von Alter Markt 6 nach  
**Albert Schmidtstrasse 10**  
 verlegt habe.  
 Halle a. S., im Juli 1912.  
 Mit aller Hochachtung  
**Ernst Trabert.**

100 softeste Briefmarken  
 von China, Haiti, Kuba,  
 Korea, Kreta, Siam, Spanien  
 etc. etc. — alle versch.  
 Gemut. acht — Wert 2 Mk. Freiel.  
 gratis. H. Weyne, Naumburg (Saale) 66.

**H. Schnee Nachf.**  
 Gr. Steinstr. 84.  
 Erstes Spezialgeschäft für gute  
 Stempfwaren und Zeitfragen.

**Neuenahr**  
 Sanatorien für  
**Zuckerkrankk**  
 Prosp. Dr. Kils

**Verloren.**  
 Junger deutscher  
**Schäferhund**  
 in der Nacht vom Montag zu  
 Dienstag abhand. get. 23. überbr.  
 erhält Bel. Vor Ankauf w. gem.  
 Keller, Schillerstr. 45.

**Fritz Rammelt, Ede Nachf.**  
 Spezialist für Hühner-  
 augen u. eingew. Nägel.  
 Wertheburgerstr. 162.

**Volks-Kaffee-Hallen**  
 des Vereines für Volkswohl!  
 Halle I. am Leipziger Turm.  
 Abt. 1. I.  
 II. Kiste Bromenade Mett-  
 Kaffee.  
 III. Moriswinger.  
 IV. Salzgrafenstr. 2 (Befehalle).  
 V. Vor dem Steinthor  
 (Wohlfalle).  
 Alle sind geöffnet von früh  
 6 Uhr bis abends 8 Uhr.  
 Es wird verabreicht:  
 Kaffee  
 Milch  
 Fleischbrühe  
 Pfefferwaffer  
 Limonade  
 Branntwe  
 in Halle I u. IV auch Suppen zu  
 10 und 5 Pfg., sowie in den Bie-  
 raten Erhöher bis 10 Uhr abends  
 von 6 Uhr an Kartoffeln und  
 max. 50c eine Bowl zu 13 Pfg  
 Warten zu 5 Pfg., welche sich  
 besonders zu Gefährten u. Un-  
 fähigen eignen u. in den fünf  
 Hallen verwendet werden können,  
 sind in den Hallen, sowie bei Herrn  
 Kaufmann H. Barth, Leipziger-  
 strasse und bei Herrn H. W. D.  
 blud, Ritterstrasse 1, zu haben.  
 Zutreten ist auch die Gehalts-  
 leitung und Kassenverwaltung,  
 Abrechnung.

**Familien-Nachricht.**  
 Am 9. ds. Mts., kurze Zeit nach seiner Rückkehr aus Lipp-  
 springs, wo er Genesung von seinem Leiden gesucht, ist unser  
 hochverehrter Vorstand  
**Herr Direktor Rudolf Schrader**  
 seiner heimtückischen Krankheit erlegen.  
 Wir betrauern in dem Heimgegangenen einen pflichttreuen  
 Leiter unserer Gesellschaft, der seit deren Bestehen seine ganze  
 Arbeitskraft gern und schaffensfreudig in ihren Dienst gestellt hat,  
 wir beklagen das Scheiden eines Mannes, der infolge seines liebens-  
 würdigen, allzeit freundlichen Wesens die Verehrung aller genoss,  
 welche mit ihm geschäftlich oder persönlich in Berührung kamen.  
 Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.  
**Der Aufsichtsrat**  
**der Schraplauer Kalkwerke Aktien-Gesellschaft**  
 zu Halle a. S.  
 Ludwig Lehmann, Vorsitzender.

Auf 4 Wochen verrelst  
 Augenarzt  
**Dr. Krukenberg,**  
 Halle a. S.  
 Vertreter: Herr Dr. Schulze,  
 Martinsberg 2.  
 Von der Reise  
 zurück  
**Zahnarzt Ewald,**  
 gr. Ulrichstrasse 38.

**Buchdruckerei Carl Collatzky**  
 Gr. Mühlstrasse 22  
 Begr. 1884 Fernspr. 2517  
 ermöglicht sich hiermit ganz ergebenst

**Pianinos,**  
 ausbaum,  
 250 u. 300 Mk., zu verkaufen.  
**H. Lüders,**  
 Mittelstrasse 9/10.

**Reisekoffer**  
**Reisetaschen**  
  
 beste  
**Coupekoffer, Hutkoffer, Autokoffer.**  
 Hochfeine  
**Damentaschen**  
 schicke, eleg. Formen,  
 feinste Wiener und  
 Offenbacher Lederwaren  
 in grösster Auswahl.  
**Paul Göldner,**  
 Koffer- und Lederwarenfabrik,  
 Leipzigerstr. 79.  
 Alle Reparaturen schnellstens.  
 — Preislisen franko. —

**Drahtzäune**  
 Drahtgitter, Drahtgeflechte,  
 Drahtgewebe in allen Metallen,  
 für jeden Zweck,  
 Stacheldraht etc., starke  
 Durchwurfschebe.  
 Hallesche Drahtweberei  
 von **C. H. Heiland,**  
 Magdeburgerstrasse 61,  
 Fernsprecher 2476.

**Fahnen** Reinecke,  
 Vereinsbedarfsartikel.  
**Hohlgewebe Selbstbinder**  
 Kleiner Berlin 2, I.  
**Hochzeits-Geschenke**  
 Juwelier Tittel,  
 Schmeerstraße 12, 6te Kapfenstr.